Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 2 (1908)

Heft: 11

Buchbesprechung: Büchertisch

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Büchertisch.

Adolf Jülicher behandelt in "Baulus und Jefus" ein Problem, das in letter Zeit die Theologie stark beschäf= tigt hat. Nachdem uns schon Andere die Augen für den Unterschied zwischen beiden geöffnet, hat der verftorbene Wrede in dem religionsgeschichtlichen Volksbuch über Paulus den Gegensatz so ftark herausgestellt, daß sozusagen nichts Be= meinsames übrig blieb. In besonnener Weise, aber ohne jemals die Achtung bor dem anders urteilenden Forscher zu verlegen, schränkt Jülicher die Darftellung Wredes wesentlich ein, den Gegensatz auf sein richtiges Maß zurückführend, das übersehene Gemeinsame beleuchtend und sehr stark betonend, daß Paulus fortsctte, was schon vor ihm die Urgemeinde bes gonnen hatte. Die Kenntnis des Buches von Wrede und des von ihm aufge= rollten Problems ift vorausgesett.

Karl Koll macht uns in gang vorzüg= licher Beife mit dem Modernismus bekannt. Was wir aus der Tageszei= tung nur bruchstückweise erfahren haben, wird uns im Zusammenhange vor= geführt. Holl erörtert, warum gegen= wärtig die Bewegung hervorgetreten und zur Krisis in der katholischen Kirche geworden ift, er charakterisiert die ein= zelnen führenden Geister innerhalb der verschiedenen Nationen. Daß der Gegenschlag nicht ausbleiben konnte, wenn sich die katholische Kirche nicht selbst aufgeben wollte, wird benen, die in protestantische Entrüftung ausbrechen möchten, einleuch= tend dargelegt und auch das Berhalten ber Gemagregelten begreiflich gemacht. Bon jener plumpen Schadenfreube, mit der manche polemische Literatur das Schickfal des Reformkatholizismus ver= folgt und die auf den Ton gestimmt ift: "warum werden fie nicht Protestanten!" finden wir nichts. Holl will weder schelten noch höhnen, sondern den Lefer unterrichten und den Rampf zwischen Rirche und Modernismus verftehen lehren.

Aus der Sammlung der religions= geschichtlichen Bolksbücher find uns einige Sefte zur Besprechung zugegangen: C. H. Becker, Christentum und Islam geht der Abhängigkeit zuerst Mohammeds, dann des spätern Islam vom Christentum nach und betont sie in so weitgehendem Maße, daß man sich

fragt, was denn der Jelam noch Origi= nelles hinzugebracht habe. Am Schluß werden dann die Rückwirkungen des Islams auf das Christentum im Spät= mittelalter (Kreuzzüge, Spanien) kurz ftiggiert. Gine populare Schilberung ber Berson und des Wirkens Mohammeds sowie der spätern Entwicklung des 38= lams, in ähnlicher Beise wie fie Sad= mann in derfelben Sammlung fo aus= gezeichnet für den Buddhismus gegeben hat, hätte m. G. dem Zweck des ganzen Unternehmens beffer entsprochen. Es ift doch nicht richtig, wenn Becker behauptet, darüber sei jedermann von der Schule

her genügend unterrichtet.

Otto Schmiedel macht uns mit Richard Wagners religiöser Weltanschauung bekannt. Er ver= folgt die äußerst wandlungsreiche reli= giöse Entwicklung Wagners, jedesmal im Zusammenhang mit seinen Lebens= schon an sich interessiert uns ja die Stellung jedes bedeutenden Menschen zur Religion. Aber auch deshalb freuen wir uns, von einem gründlichen Kenner eine übersicht= liche Darstellung zu erhalten, weil ja Wagner zu den geistigen Potenzen der Gegenwart gehört und darum auch den angeht, dem es wie mir versagt ist, in die musikalische Bedeutung des Meisters einzudringen. Und der Bewunderer seiner Werke wird erst recht diese knappe Zu-sammenkassung des Lebensganges und ber innern Entwicklung Wagners begrüßen.

Paul Mehlhorn schreibt über bie Blütezeit der deutschen Mystik. Ueber Mystik redel jeder und doch kennen sie Wenige wirklich. Wir sind beshalb dankbar, daß Mehlhorn die grundlegend= sten Kenntnisse vermittelt und namentlich die berühmtesten Mystiker (Meister Ecke= hart, Tauler, Seuse, Johann von Ruys= broeck, den Verfasser der deutschen Theo= logie und einige mystische Nonnen) durch ihre eigenen Worte zu uns reben läßt. Der Leser wird sehen, daß noch nicht jedes wärmere religiöse Gefühlsleben Mustik ift, sondern erst ein Suchen nach Bergottung burch Aufgehen bes indivis duellen Ich in der Gottheit auf bem Wege der Kontemplation.

Zur Besprechung eingegangene Rücher.

Die unter dieser Rubrik verzeichneten Bücher werden gerne solchen, die sich darum bei herrn Pfarrer Liechtenhan melden, übergeben, unter der Bedingung, daß sie dieselben in den "Neuen Wegen" einer Besprechung unterziehen. Im Uebergen verpflichtet sich die Redaktion nicht zu einer Besprechung der hier angezeigten Bücher.

A. heilmann, Wozu die Kirche? Göttingen, Bandenhoeck & Ruprecht. 15. S. Preis 40 Cts.

R. Wielandt, Der politische Libera= lismus und die Religion. Gben= da. 30 S. Preis 65 Cts.

*h. Bauer, Manneswürde und Mädchenehre. 2. Aufl. Ebenda. 22 S. 65 Cts.

*P. Aschwind, Geschichte der Entstehung der christtatholischen Kirche der Schweiz. I. Bb. Gesichichte des Bistums Basels. Bern u. Basel, K. J. Whs. 208 S.

P. Maag, Der Weg zur Gesunds heit. 2. Aufl. Zürich, Schultheß & Co. 257 S. Preis Fr. 3. 20.

U. Juzi, Fester Grund. Basel, Friedr. Reinhardt. 260 S. Preis Fr. 4. —.

*J. Wendland, Monismus in alter und neuer Zeit. Basel, Helbing u. Lichtenhahn. 34 S. Preis 75 Cts.

*E. Grimm, Theorie ber Religion. Leipzig, W. Heinsius Nachfolger. 237 S.

Preis Fr. 6. 40.

Werde Licht, 11 Epiphanias= und Missionssest = Bredigten von Harnack, Kittelmeher, Schult, Smend, Nieber= gall, Herzog, Bassermann, Sulze, Häring, herausgegeben von E. Rolffs. Söttingen, Bandenhoeck & Kuprecht. 108 S. Preis Fr. 1.50.

R. Ernst, Wie ich ein moderner Theologe wurde. Gbenda. 95 S.

Preis Fr. 2. -.

Die mit * versehenen Bucher sind schon zur Besprechung vergeben.

An unsere Abonnenten.

Mit dem Jahre 1909 treten die "Neuen Wege" ihren dritten Jahrgang an. Wir können, was die Zahl der Abonnenten anbelangt, mit dem bisherigen Stande der Zeitschrift zufrieden sein. Doch hält es schwer, bei der heutigen Menge alter und neuer Zeit= schriften, gerade zu den Leuten durchzudringen, die an einem solchen parteifreien Boden zur Aussprache über religiöse Fragen im weitesten Sinne ihre Freude haben müssen. Erfahrungsgemäß wird uns der Jahreswechsel einerseits einen Rückgang der Abon= nentenzahl bringen, manche werden anderes in unsern Blättern gesucht haben, als wir ihnen bieten konnten und wollten. Darum gelangen wir gerade an diejenigen Abonnenten, die unser Bemühen und unsere Absichten verstehen und billigen können, mit der Bitte: Helft uns, daß wir zu den Leuten gelangen, denen wir etwas bieten können. Wir kennen sie nicht alle. Aber mancher unserer Abonnenten wird uns einen oder mehrere Namen von Bekannten auf die beigelegte Adreffarte schreiben können, an die wir mit Probenummern gelangen sollen oder die die "Neuen Wege" abonnieren wollen. Wir sind auf den Weg der Verbreitung unserer Zeitschrift angewiesen, der von Person zu Verson geht, wir brauchen unsere Abonnenten als Mithelfer in diesem Punkte. Darum bitten wir nochmals dringend um Ausfüllung der bei= gehefteten Karte. Die Kedaktion.

Rebattion: B. Hartmann, Bfarrer in Chur; Liz. R. Liechtenhan, Pfarrer in Buch (Rt. Zürich); L. Ragaz, Professor, in Zürich. — Manuftripte sind an herrn Liechtenhan zu senden. — Druck von R. G. Zbinden in Basel.

sondern sich in ehrlicher Reue draus ershebe. Das Schriftchen ist durch und durch gesund; natürlich halte ich es nicht für das Schriftchen, das dem jungen Mann gegeben werden soll; es bedarf ja nicht jeder dasselbe; die Sexualpädagogik kann nicht mehr fehlen, als wenn sie alle über einen Leist schlägt. Aber jedem Erzieher sei es empsohlen, damit er prüse, ob es nicht das ist, was gerade sein Schügling braucht.

Gin Weihnachtsspiel, betitelt Gottesgaben, hat unser Mitarbeiter H. Luther in Braunwald, Kt. Glarus, im Selbstwerlag erscheinen lassen. Preis 25 Cts.

Der Verfasser bringt barin vor allem die sozial versöhnende Bedeutung der Weihnacht zum Ausbruck. Die Verse sind schlicht und leicht verständlich. L.

Berichtigung. In letter Nummer Seite 351 ist unter "Büchertisch" aus Versehen der Satz "Aus der Sammlung der religionsgeschichtlichen Volksbücher sind uns einige Hefte zur Besprechung zugegangen" statt an die Spite in die Witte zu stehen gekommen; die besprechenen sind also alle "religionsgeschichtliche Volksbücher" (Tübingen, J. E. B. Mohr).

Lesefrucht.

Das Christentum geht wesentlich darauf aus, sich zu verweltlichen, d. h. sich von der kirchlichen Form, die es bei seinem Eintritt in die Welt anlegen mußte, zu entkleiden und die allgemein menschliche... Lebensgestalt anzutun. Richard Rothe.

An unsere Ceser.

Wir machen nochmals auf die letzter Nummer beigegebenen Karte aufmerksam, und bitten sehr, sie mit Adressen ausgefüllt der Buchdruckerei K. G. Zbinden einzusenden; sie werden immer noch gerne entgegengenommen. Ein Abonnement auf die "Neuen Wege" ist auch

ein schönes Weihnachtsgeschenk.

Ein Abonnent hat auf der Karte einige Leserwünsche an die Adresse der Redaktion eingesandt. Wir danken bestens und bitten um weitere derartige Aeußerungen. Wer etwas auszuseten hat, der möge statt im Stillen zu schimpsen, und seine Wünsche mitteilen (aber nicht anonym!). Daß wir es nicht Allen recht machen können und wollen, brauchen wir nicht besonders zu versichern. Wir versprechen auch nicht, daß wir allen Uebelständen abhelsen können, roollen aber unser Mögslichstes tun. Am liebsten ist es und aber, wenn unsere Leser, statt zu tadeln, selbst mit Hand anlegen, um es besser zu machen. Vor allem sollen die Laien nicht die Theologen allein reden lassen.

Mannigsache Umstände haben die bedeutende Verspätung dieser Nummer verschuldet. Wir bitten um freundliche Entschuldigung und

versprechen Besserung.

Die Fortsetzung (und wenn möglich der Schluß) der Kontroverse Förster=Tischhauser soll in der ersten Nummer des neuen Jahrgangs erfolgen.

Die Redaktion.

Redaktion: B. Hartmann, Pfarrer in Chur; Liz. R. Liechtenhan, Pfarrer in Buch (At. Bürich); L. Ragaz, Professor, in Burich. — Manustripte sind an herrn Liechtenhan zu senden. — Druck von R. G. Zbinden in Basel.